

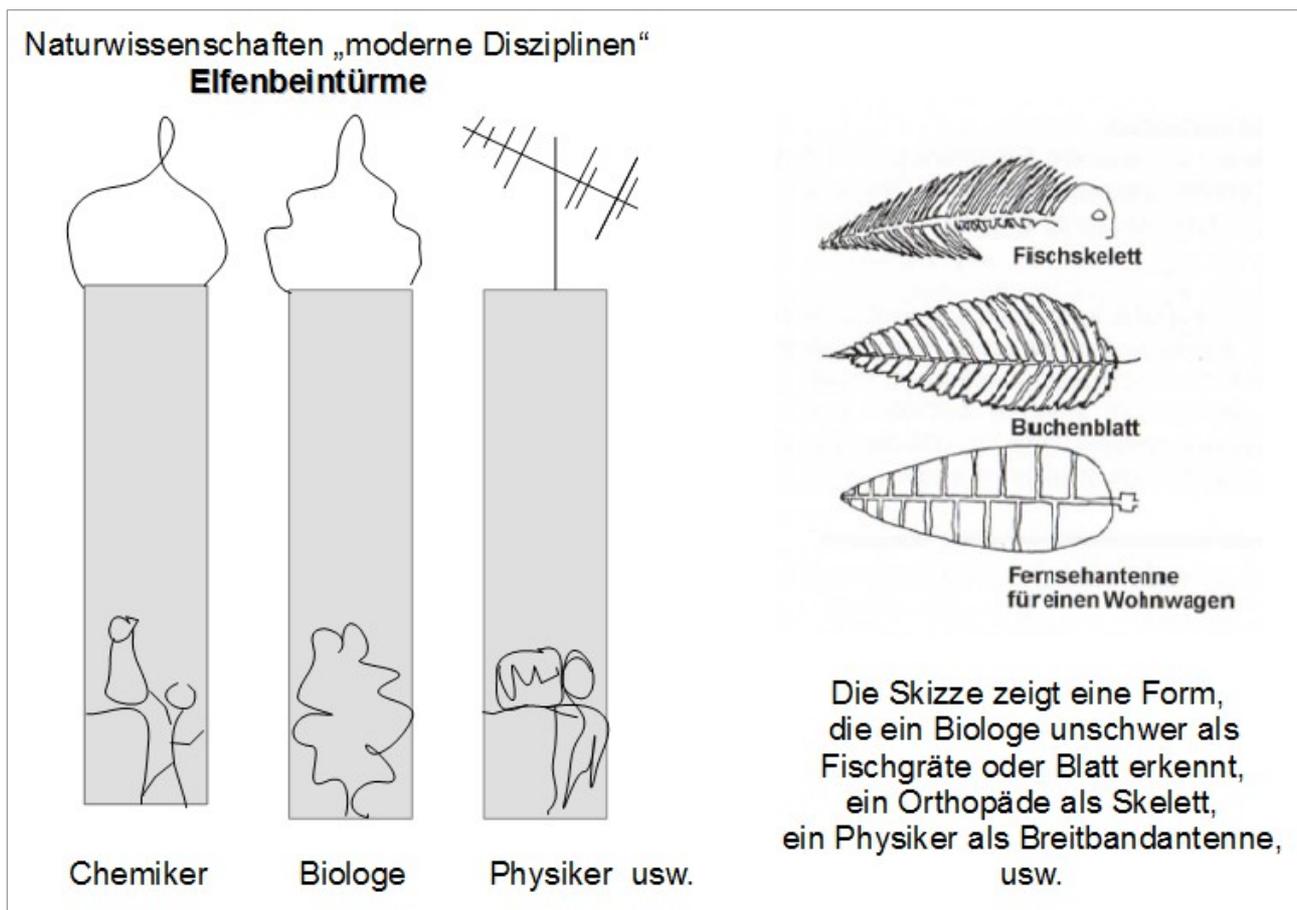
## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	2
Begriffsdefinitionen Gesundheit und Mensch.....	3
Ausgangssituation Gesundheit – Gesellschaft.....	4
<b>Regulation in biologischen Systemen</b> .....	6
Der Körper: Ein offenes System mit innerem Milieu.....	7
Das Milieu, in dem die Zelle lebt.....	7
Vom Einzeller zum Mehrzeller.....	8
Regelung und Steuerung.....	9
<b>Das System der Grundregulation (nach Pischinger/Heine)</b> .....	10
Trinkwasser.....	11
Umweltdruck.....	12
Wechselwirkung Mensch – Umwelt.....	13
Biologische Normale nach Ludwig.....	14
<b>Chronobiologische Rhythmen</b> .....	16
<b>Die Bedeutung des Autonomen Nervensystems (ANS)</b> .....	18
<b>Physiologische Grundlagen der Herzratenvariabilität (HRV)</b> .....	19
Regulation – Balance.....	20
Physiologie.....	21
Energie.....	22
Adaption.....	23
<b>Biokybernetik und Schwingungen</b> .....	24
<b>Digitalisierung niederenergetischer Information</b> .....	26

## Einleitung

Als wissenschaftlich arbeitendes Ingenieurbüro versuchen wir stets interdisziplinär Betrachtungen anzustellen, also die **Sicht aufs Ganze** zu bewahren. Leider hat uns die Spezialisierung und Zergliederung der Naturwissenschaften und Fachbereiche in die geistige Isolation geführt. Die folgende Darstellung soll dies verdeutlichen.

„**Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile**“. Aristoteles



Besonders dramatisch sind die Folgen der Zergliederung in der Medizin. Trotz immer höherer finanzieller Aufwendungen gibt es immer mehr kranke Menschen. Das Individuum ist schon längst zur Ware verkommen. Mediziner leisten nicht mehr den einstigen „Eid des Hippokrates“, womit auch Ethik und Moral in der Berufsausübung eher selten geworden sind. Der Rettungsversuch der Neuzeit besteht in Wortschöpfungen wie „Ganzheitliche Medizin“. Allerdings fehlen hier noch die interdisziplinären Inhalte. Die nachstehende Schrift ist der Versuch, Grundlagen und Zusammenhänge aufzuzeigen, welche das Verständnis um das menschliche Leben näher bringen sollen. Dieses Verständnis ist der Schlüssel zur Gesunderhaltung des Menschen. Der gewaltigste Fehler der heutigen Medizin ist ihr beharrliches Festhalten am kartesianisch-newtonschen Weltbild. Der Mensch wird vordergründig immer noch stofflich betrachtet und stofflich therapiert. Nicht die Pathologie gibt Aufschluss über den Menschen, sondern das Leben selbst.

## Begriffsdefinitionen Gesundheit und Mensch

Die bisherig zur Anwendung kommende, am häufigsten gebrauchte Begriffsdefinition für Gesundheit lautet:

**"Die Gesundheit des Menschen ist ein (undefinierter) Zustand des körperlichen wie geistigen Wohlbefindens und somit die Nichtbeeinträchtigung durch eine Krankheit."**

Die Begriffsdefinition durch die WHO (World Health Organisation) lautet:

**"Gesundheit ist der Zustand des vollkommenen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen."**

Anmerkung:

Leider behindern uns gesellschaftliche Faktoren, dem Inhalt der zweiten Definition zu entsprechen. Anders ausgedrückt heißt das, Gesundheit ist der Spiegel der Gesellschaft. Die Mehrzahl der psychischen Erkrankungen haben ihre Ursachen im sozialen Umfeld oder resultieren aus Ängsten und Depressionen.

Die Weltgesundheitsorganisation sieht derzeit nicht das Problem in den vielen Krankheiten selbst, sondern darin, wie man Menschen vor elektromagnetischen Strahlungen schützen kann. Elektromagnetische Strahlungen degenerieren unsere Abwehrkräfte und zerstören unser Erbgut.

### **Begriffsdefinition Mensch:**

Der Mensch ist ein selbstregulierendes biokybernetisches System,

fernab des thermodynamischen Gleichgewichts,

was in kontinuierlicher Wechselwirkung mit seiner Umwelt steht.

## Ausgangssituation Gesundheit - Gesellschaft

Neue Technologien und technische Errungenschaften sollten dafür gedacht sein, unser Leben angenehmer, bequemer und gesünder zu gestalten.

Leider trägt hier oft der Schein. Manche so wundervolle Neuerung stellt sich bei genauer Betrachtung als ursächliche Quelle für gesundheitliche Beeinträchtigungen heraus. Die Summe solcher Einflüsse ist heute für die Mehrzahl aller Erkrankungen verantwortlich. Die sogenannten Zivilisationskrankheiten zeugen davon. Der Medizin sind dabei die Hände gebunden, was sich in der lediglich symptomatischen Behandlung von Krankheiten widerspiegelt.

Der menschliche Organismus war in der Evolution noch nie so stark gefordert wie heute, sich den immer schneller ändernden Umweltfaktoren anzupassen (Apaption). Krebs kann in diesem Zusammenhang als evolutionäre Notwendigkeit im Wettrennen zwischen Umgebungsanpassung des Menschen und technologischem Fortschritt betrachtet werden.

Heute steht die Ökonomie und das Wirtschaftswachstum an erster Stelle. Es gilt für die Menschheit schnellstens Wege zu finden, Ökonomie und Gesundheit in Einklang zu bringen.

Die derzeit offiziell gelehrten Wissenschaften beinhalten fünf entscheidende Probleme, welche ihre Anwendung in komplexen, dynamischen, selbstregulierenden und selbstorganisierenden Systemen nicht zulassen:

- 1) Es gibt keine "alles beschreibende Einzelwissenschaft". Weder die derzeitige Philosophie, noch die Physik oder Mathematik sind in der Lage, geistige und materielle Prinzipien zu vereinigen.
- 2) Aus dem in Punkt 1 aufgeführten Defizit ging man in der Wissenschaft dazu über, Wissensgewinn durch Spezialisierung (Zergliederung) zu realisieren. Hier wird allerdings die Fulguration\*, welche die Haupteigenschaft komplexer Systeme darstellt, völlig außer Acht gelassen, womit sich diese Vorgehensweise selbst "ad absurdum" führt.
- 3) Daraus resultieren wiederum verschiedene unvollkommene oder lediglich einen Sonderfall beschreibende Naturgesetze, welche aber gegenwärtig noch gelehrt werden. Als Beispiel seien die Maxwellschen Gleichungen anzuführen, welche nur das elektromagnetische Feld und das Gravitationsfeld beschreiben, jedoch die anderen Feldgrößen völlig außer Acht lassen.

\* **Fulguration** ist die von Konrad Lorenz verwendete Bezeichnung für das plötzliche Entstehen neuer Eigenschaften in einem komplexen System, die nicht aus den Eigenschaften der einzelnen Elemente des Systems vorhergesagt werden können.

- 4) Die Annahme geschlossener Systeme.
- 5) Unterstellung und Lenkung aller Aktivitäten durch monopolaren Hintergrund.

Die Folge davon ist die Etablierung unvollkommener Technologien in Bezug auf Wirkungsgrad, Gesamtenergiebilanz und Naturkonformität, insbesondere der biologischen Verträglichkeit. Die Mehrzahl aller derzeitigen Krankheiten sind Umwelterkrankungen, haben also ihre Ursachen in technischen Folgeschäden. Zukünftige naturkonforme Technologien können ausschließlich durch körperlich und geistig gesunde, frei denkende Menschen entwickelt und etabliert werden. Nur ein "unbefangener Geist" ist in der Lage, topologisch sinnvolle Kreationen zu schaffen. Derzeit sind wir weit davon entfernt umweltverträgliche Technologien zu kreieren, geschweige denn einzusetzen. Der Hauptgrund dafür liegt in die Divergenz eines geforderten linearen Wirtschaftswachstums und nichtlinear ablaufender Naturprozesse. Neue Technologien werden nicht nach den menschlichen Bedürfnissen ausgerichtet, sondern unterliegen ökonomischen Faktoren. Hierin begründet sich eines der größten Probleme unserer Zeit. Die Auswirkungen sind Kriege und die dadurch ausgelöste größte Völkerwanderung aller Zeiten. Hierdurch wird die fraktale Strukturierung der Natur verletzt.

Im russischen Gesundheitsprogramm ist der Kerninhalt des 6. Kondratieff-Zyklus die

## psycho-soziale Gesundheit.



Damit verbunden ist ein geplantes Rückfahren von Medikamenten zugunsten von biophysikalischen Therapieverfahren. So soll chronischen Krankheiten entgegengewirkt werden.



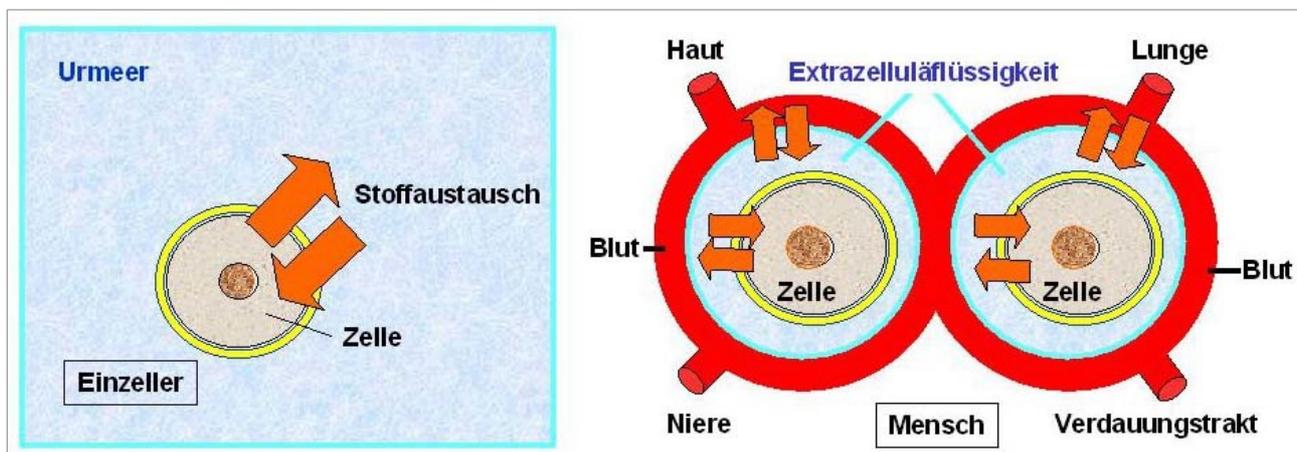
## Der Körper: Ein offenes System mit innerem Milieu

Leben in der einfachsten Form führt uns die Existenz des Einzellers vor Augen. Schon für ihn gilt es, zwei für sein Überleben notwendige, aber im Prinzip gegensätzliche Forderungen zu erfüllen. Einerseits muss er sich vor der „Unordnung“ der unbelebten Umgebung abschotten, andererseits ist er als **offenes System** auf den Austausch von Wärme, Sauerstoff, Nahrungsstoffen, Abfallstoffen und Informationen mit seiner Umgebung angewiesen.

Das Abschotten besorgt die Zellmembran, deren hydrophobe Eigenschaften die wässrigen Lösungen außerhalb und innerhalb der Zelle vor der tödlichen Vermischung ihrer hydrophilen Bestandteile bewahren. Für die erwünschte Durchlässigkeit dieser Membranbarriere für bestimmte Stoffe sorgen Proteinmoleküle in der Zellmembran, sei es in Form von Poren oder von Transportproteinen, dem sogenannten Carrier.

Für Gase zum Beispiel ist die Zellmembran relativ gut durchlässig. Das ist für den lebensnotwendigen Austausch von  $O_2$  und  $CO_2$  von Vorteil, doch ist die Zelle damit auch giftigen Gasen wie Kohlenmonoxid ausgeliefert. Wenn das Überleben der Zelle nicht in Gefahr geraten soll, dürfen sie im Außenmedium ebenso wenig in größeren Konzentrationen vorkommen wie andere lipophile Schadstoffe, etwa organische Lösungsmittel.

### Das Milieu, in dem die Zelle lebt



Die erste Zelle entstand im Urmeer. Der Einzeller tauschte Stoffe mit dem unendlich großen Meer aus, ohne dass sich praktisch dessen Zusammensetzung änderte.

Die Zellen des menschlichen Körpers "baden" in der Extrazellulärflüssigkeit, deren Volumen kleiner ist als das zelluläre Volumen. Dieses **innere Milieu** würde sich schnell verändern, wenn der Zellzwischenraum nicht über den Blutweg an Organe angeschlossen wäre, die neue Nahrung, Elektrolyte und Wasser aufnehmen und Endprodukte mit Stuhl und Urin ausscheiden.

Die Regulation des inneren Milieus obliegt hauptsächlich der Niere ( $H_2O$ , Elektrolyte) und der Atmung ( $O_2$ ,  $CO_2$ ). Über die Lunge ( $CO_2$ ) und die Haut ( $H_2O$ , Elektrolyte) gehen außerdem dauernd wesentliche Komponenten der Extrazellulärflüssigkeit verloren.

Für den Empfang von Signalen aus der Umwelt enthält die Zellmembran ebenfalls bestimmte Proteine, sogenannte Rezeptoren. Sie übertragen die Informationen ins Zellinnere. Nur lipophile Signalstoffe durchdringen die Zellmembran ohne diesen Vermittlungsprozess. Sie treffen erst im Zellinneren auf ihre Rezeptorproteine.

Stellt man sich das Urmeer als die Umgebung des Einzellers vor, lebt er in einem weitgehend gleichbleibenden Milieu. Es verändert sich praktisch nicht, wenn er daraus Nahrung aufnimmt oder nicht mehr Verwertbares dorthin abgibt. Trotzdem ist auch der Einzeller bereits in der Lage, auf Signale aus der Umwelt, z.B. auf Änderungen der Nährstoffkonzentration, motorisch zu reagieren. Pseudopodien oder Geißeln machen ihn beweglich.

### **Vom Einzeller zum Mehrzeller**

Die Entwicklung vom Einzeller zum vielzelligen Tier, die Spezialisierung von Zellgruppen zu Organen, das Auftauchen der Zweigeschlechtlichkeit, das Zusammenleben in sozialen Gruppen und außerdem der Übergang vom Wasser zum Land haben die Leistungs- und Überlebensfähigkeit, den Aktionsradius und die Unabhängigkeit der Lebewesen immens erhöht. Voraussetzung dafür war allerdings die gleichzeitige Entwicklung einer komplexen Infrastruktur im Organismus. Die einzelne Körperzelle braucht nach wie vor das Milieu des Urmeers zum Leben und Überleben.

Es ist die Extrazellulärflüssigkeit, die nun dieses konstante Milieu bieten muss. Ihr Volumen ist aber jetzt nicht mehr unendlich groß. Durch ihre Stoffwechselaktivität würden die Zellen den Gehalt dieser Flüssigkeit an Sauerstoff und Nährstoffen sehr rasch erschöpfen und den Extrazellulärraum mit Abfallprodukten überschwemmen, wenn sich nicht Organsysteme entwickelt hätten, die sich u.a. auf die Aufnahme von Nahrungsstoffen und deren Aufbereitung, auf Stoffwechsel und Speicherung, auf die  $O_2$ -Aufnahme und die Abgabe von Stoffwechselprodukten spezialisiert haben. Zähne, Speicheldrüsen, Speiseröhre, Magen, Darm und Leber gehören ebenso dazu wie Lunge, Niere und Harnblase. Eine solche Spezialisierung von Zellen und Organen für bestimmte Aufgaben bedarf natürlich der Integration. Dafür sorgen u.a. der konvektive Ferntransport, die humorale Informationsübermittlung im Kreislaufsystem und die elektrische Signalübertragung im Nervensystem. Sie dienen nicht nur der Ver- und Entsorgung und damit der Konstanthaltung des inneren Milieus, auch unter extremen Anforderungen und Belastungen, sondern steuern und regeln ebenso Funktionen, die dem Überleben im weiteren Sinne zur Arterhaltung dienen.

Die zeitgerechte Entwicklung der Sexualorgane und die Bereitstellung befruchtungsfähiger Keimzellen nach Erreichen der Geschlechtsreife gehören genauso dazu, wie die Steuerung von Erektion, Ejakulation, Befruchtung und Ei-Einnistung, die Abstimmung der Funktionen von mütterlichem und fötalem Organismus während der Schwangerschaft und die Regelung des Geburtsvorganges und der Laktationsperiode.

**Unsere Extrazellulärflüssigkeit ist das Urmeer im Miniformat.  
Wird dieses vergiftet und verschlackt sterben die Zellen!**

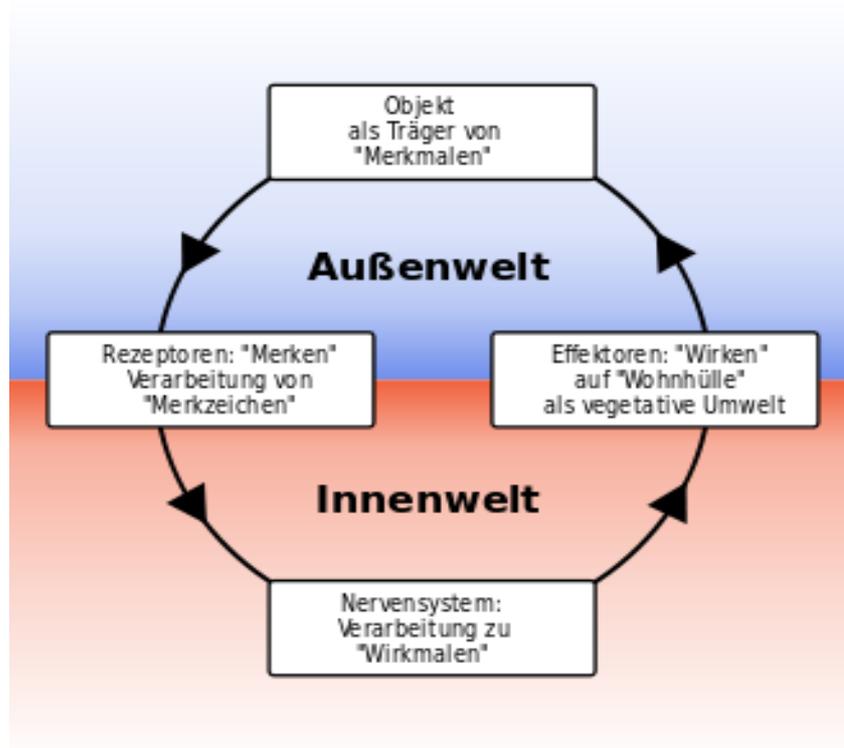
## Regelung und Steuerung

Ein so komplizierter Mechanismus wie ihn der Organismus darstellt, ist ohne **Steuerung** seiner Einzelfunktionen nicht denkbar. Zu dieser Steuerung ist es nötig, dass **Informationen** weitergeleitet werden, und zwar von der Steuerzentrale zum ausführenden Organ. Eine **Regelung** benötigt eine Rückmeldung vom ausführenden Organ. Sie dient der Regelungszentrale zur Überprüfung, inwieweit der ursprüngliche Steuerungsbefehl ausgeführt wurde und führt, wenn nötig zu einer Nachregelung.

Ein solches Steuerungssystem mit Rückmeldung wird **Regelkreis** genannt.

Regelkreise spielen im Organismus eine sehr große Rolle: Jede Muskelbewegung z.B. für das Körpergleichgewicht, das Blutvolumen, der Blutdruck, der Sauerstoffgehalt des Blutes, der pH-Wert, die Körpertemperatur, der Blutzuckerspiegel und sehr viele andere Größen werden im Körper geregelt. Der Regelkreis läuft dabei entweder *im Organ selbst* (Autoregulation) oder *über ein übergeordnetes Organ* (ZNS, Hormondrüsen) ab.

Der Steuerungsbefehl wird von der Regelungszentrale (hier wird bestimmt, was das **Regelziel** ist) zum ausführenden Organ oder Organteil übertragen und von diesem befolgt. Die neue Situation wird mit Fühlern (**Rezeptoren**) gemessen, das Messergebnis zur Zentrale zurückgemeldet und dort mit dem ursprünglichen Regelziel (**Sollwert**) verglichen. Stimmt das Ergebnis noch nicht mit dem Regelziel überein, wird nochmals nachgeregelt. Die Information zwischen diesen Stationen läuft über Nerven oder auf dem Blutweg über Hormone ab. Bei kurzen Übertragungstrecken, z.B. innerhalb einer Zelle oder zwischen benachbarten Zellen, kann der Informationsfluss auch durch Diffusion eines Stoffes stattfinden.



## Das System der Grundregulation (nach Pischinger/Heine)

Der Organismus als ein energetisch offenes System ist zur Aufrechterhaltung seiner instabilen dynamischen Ordnung auf Energiezufuhr aus seiner Umgebung angewiesen. Diese Erkenntnis spiegelt sich im System der Grundregulation wieder. Dabei ist zu bedenken, dass das genetische Material im Zellkern nicht von sich aus aktiv wird, sondern vorher von außen informiert werden muss. Es werden Informationen prinzipiell über das die Zelle umgebende Milieu bereitgestellt und rezeptorvermittelt an das genetische Material weitergeleitet.

An der Informationsverarbeitung und -steuerung im Extra- und Intrazellulärraum sind polymere Zucker entscheidend beteiligt.

Im Extrazellulärraum bilden sie die Grundsubstanz mit vernetzten Proteoglykanen und Glykosaminoglykanen (PG/GAG). Ihre Halbwertszeit beträgt ca. 2 Wochen. Darin eingewoben befinden sich Strukturglykolproteine (Kollagene, Elastine) und Vernetzungsglykolproteine vom Typ des Fibronectins, Tenascins, Laminins, Thrombospondins u.a.

Das aktive Regulationszentrum in der Grundsubstanz (extrazelluläre Matrix, abgekürzt ECM) ist der *Fibroblast* bzw. seine Verwandten die *Chondro-*, *Osteo-* und *Myoblasten*. Im Zentralnervensystem ist es die *Gliazelle*, die, bis auf Kollagen und Elastin, zur Grundsubstanzsynthese befähigt ist. Auf jeden Informationseingang reagieren diese Zellen mit einer situationsgerechten Synthese von Grundsubstanz.

Die PGs/GAGs sind in der Lage, Wasser zu binden und Ionen auszutauschen. Sie sind damit wesentliche Garanten für die Homöostase. Außerdem können sie unter Wärmeentwicklung Radikale abfangen, wodurch ein wesentlicher Beitrag zur Körperwärme geliefert wird. Die PGs/GAGs bilden ein ungeheuer dynamisches, jeder Zelle vorgeschaltetes Molekularsieb, in dem die vegetativen Nervenfasern blind enden und die endokrinen Drüsen über die Endstrombahn zugeschaltet sind.

Vegetative Nervenfasern und das Endokrinum sind im Hirnstamm miteinander verschaltet, daher laufen in der Grundregulation Soma und Psyche zusammen.

Da Immunzellen Rezeptoren für die Grundsubstanz, wie auch für Neurotransmitter und endokrine Substanzen besitzen, ist auch das Immunsystem stets an der Grundregulation beteiligt. Eine besondere Bedeutung spielt das in den Oligosaccharidketten der PGs gebundene Wasser. Es ist flüssigkristallin und hat bei Körpertemperatur seine niedrigste Energie bei höchster Ordnung. Zweifellos spielt dieses Wasser für physikalische Informationsübertragungen eine wichtige Rolle.

Trinkwasser

Unser Leitungswasser hat außerhalb von Gebirgsregionen mittlerweile keine Trinkwasserqualität mehr. Es entspricht nicht der Wahrheit, dass Leitungswasser das am besten kontrollierte Nahrungsmittel ist.

Die Qualitätskontrolle von Leitungswasser wurde erheblich eingeschränkt. Dabei wurden nicht Grenzwerte von Inhaltsstoffen erhöht, sondern Inhaltsstoffe gänzlich aus der Untersuchung ausgeklammert. Bis 1992 wurde unser Wasser auf 63 Fungizide und Pestizide hin analysiert. Durch eine Gesetzesänderung werden ab diesem Zeitpunkt nur noch 18 dieser Stoffe überhaupt berücksichtigt. Medikamentenrückstände und Chemikalien kommen hinzu. Die Mehrzahl dieser Stoffe wirken cancerogen.

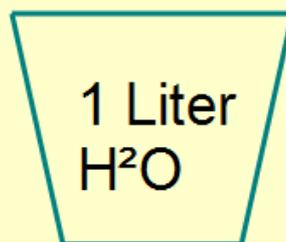
Unsere Extrazellulärflüssigkeit wird also ständig durch krankmachende Informationen beeinflusst. Dabei braucht dieses Wasser nicht einmal getrunken zu werden, um seine negativen Botschaften auf den Organismus zu übertragen. Selbst Händewaschen, Duschen und Baden überträgt die Schwingungsinformationen auf den Organismus. Diese Informationen können bis zu 72 Stunden im Körper gespeichert bleiben.

Wägeversuch H<sup>2</sup>O

100 Kg



+



=

**101 Kg**

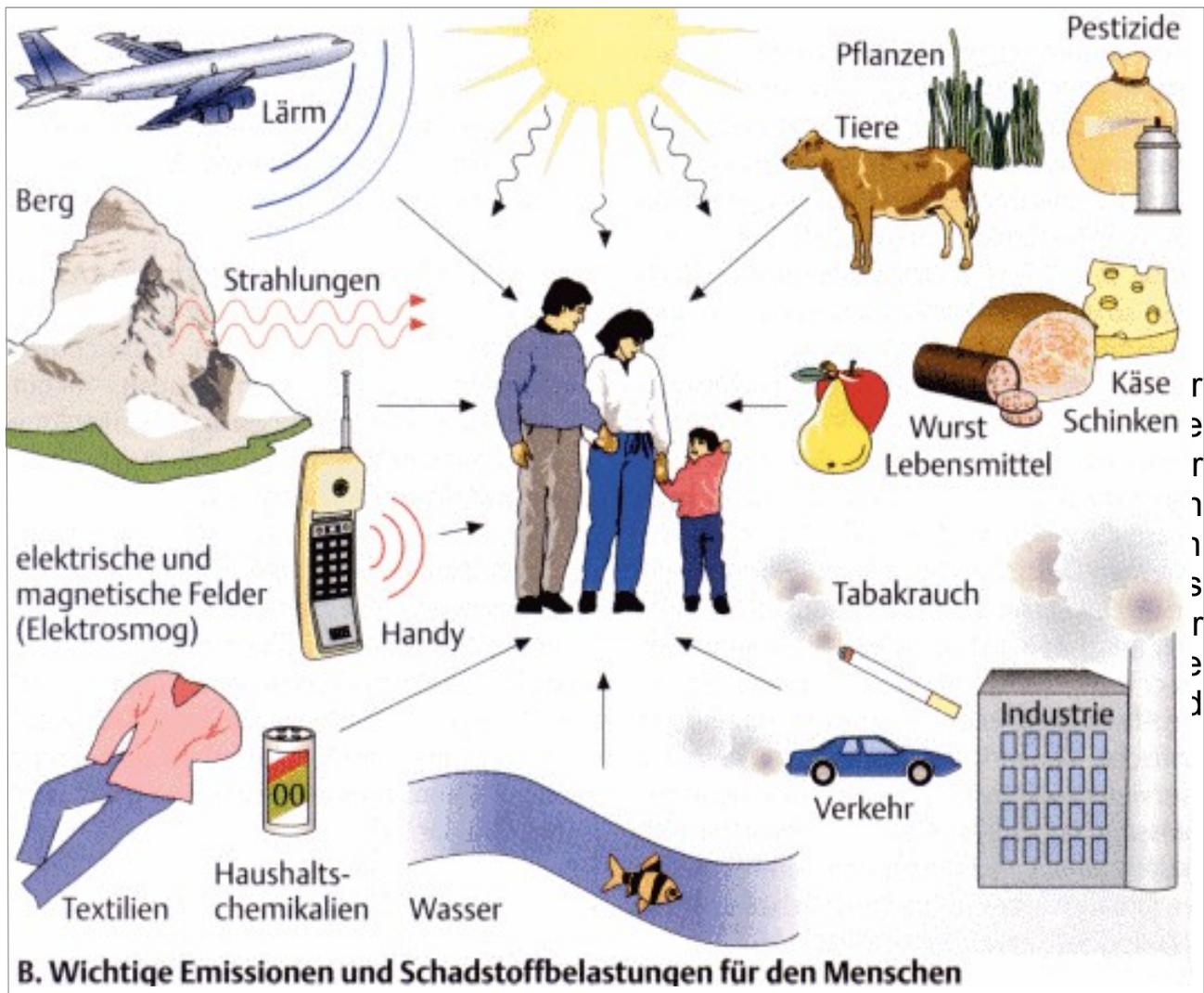
Jedoch sieht das Messergebnis anders aus.

Massedefizit!

Je höher die Wasserqualität, desto höher ist das Massedefizit beim Trinken. Es werden weniger als 101 kg gemessen - die fehlende Masse wird in **Energie** konvertiert.

Umweldruck

Zunehmender Umweltdruck schränkt unsere Bioregulation ein und macht krank. Der größte Teil aller derzeitigen Erkrankungen sind Umwelterkrankungen.

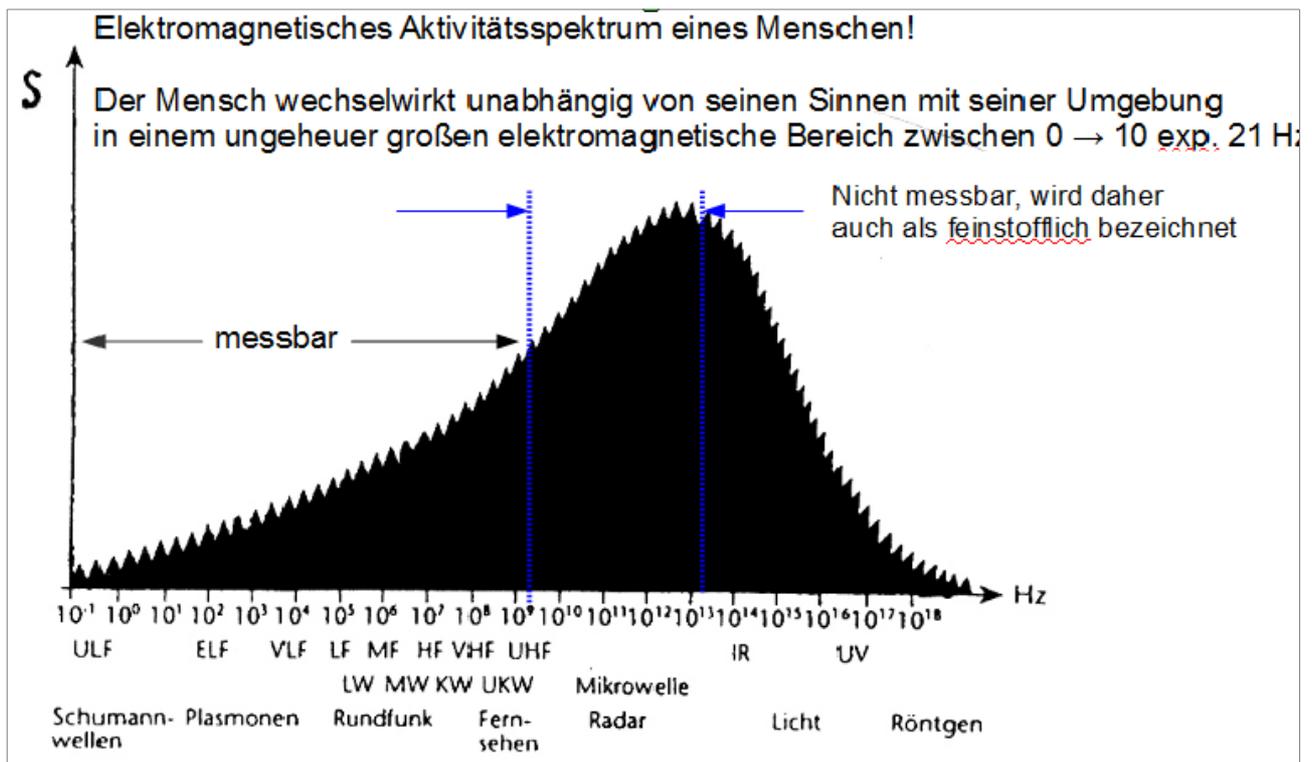


Umweltparadoxon

Das Problem ist die biphasische Toxizität. Stoffe, die in kleinsten Mengen für den Menschen hoch giftig sind, sind in größeren Mengen ungiftig. Aus diesem Grund hat die USA beschlossen, Emissionen verschiedener Stoffe zu erhöhen. In Deutschland hingegen werden Industrieemissionen weiter eingeschränkt.

## Wechselwirkung Mensch - Umwelt

Der Mensch steht in einem unglaublich großen Frequenzbereich in Wechselwirkung mit seiner Umwelt. In diesem Bereich gibt es sogenannte „biologische Fenster“, wo besonders viele Informationen aus der Umwelt auf uns einwirken.



Ein Beispiel sind die Lichtfrequenzen des kontinuierlichen Spektrums des Sonnenlichts, welche unsere Vitamin D3-Produktion steuert.

Mobilfunknetze arbeiten oftmals aus unerfindlichen Gründen ebenfalls in Frequenzbereichen biologischer Fenster. So gelangen aufmodulierte Informationsanteile in den Körper, was für „mind control“-Aktivitäten nutzbar ist.

### Energie ist der Materie übergeordnet:

Um eine Einheit Materie zu bilden,  
sind 1 Milliarde Einheiten Energie notwendig.

Für diese Erkenntnis wurde 1984 der Nobelpreis vergeben.

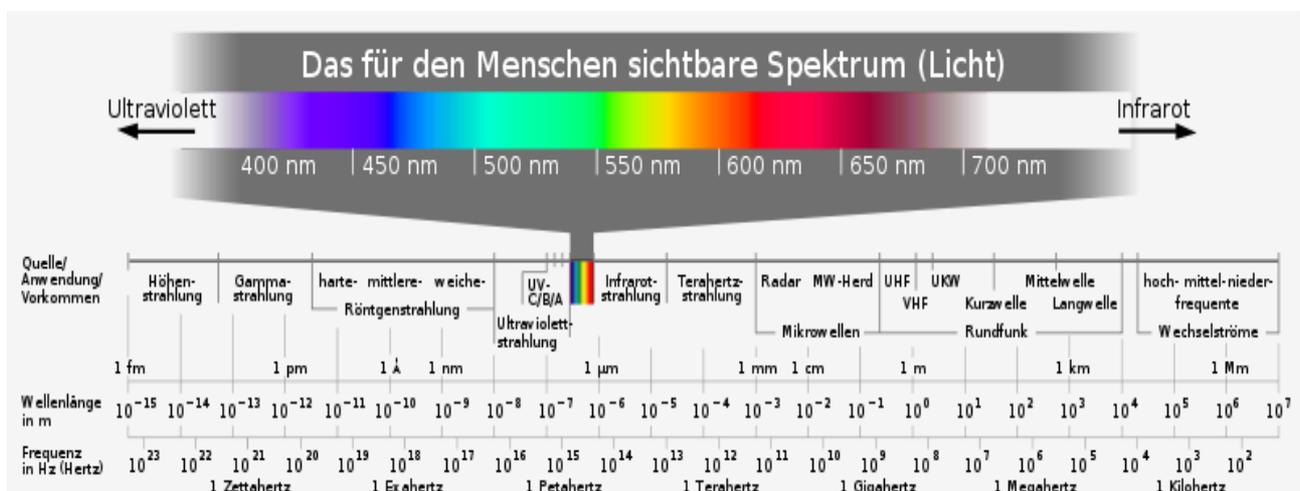
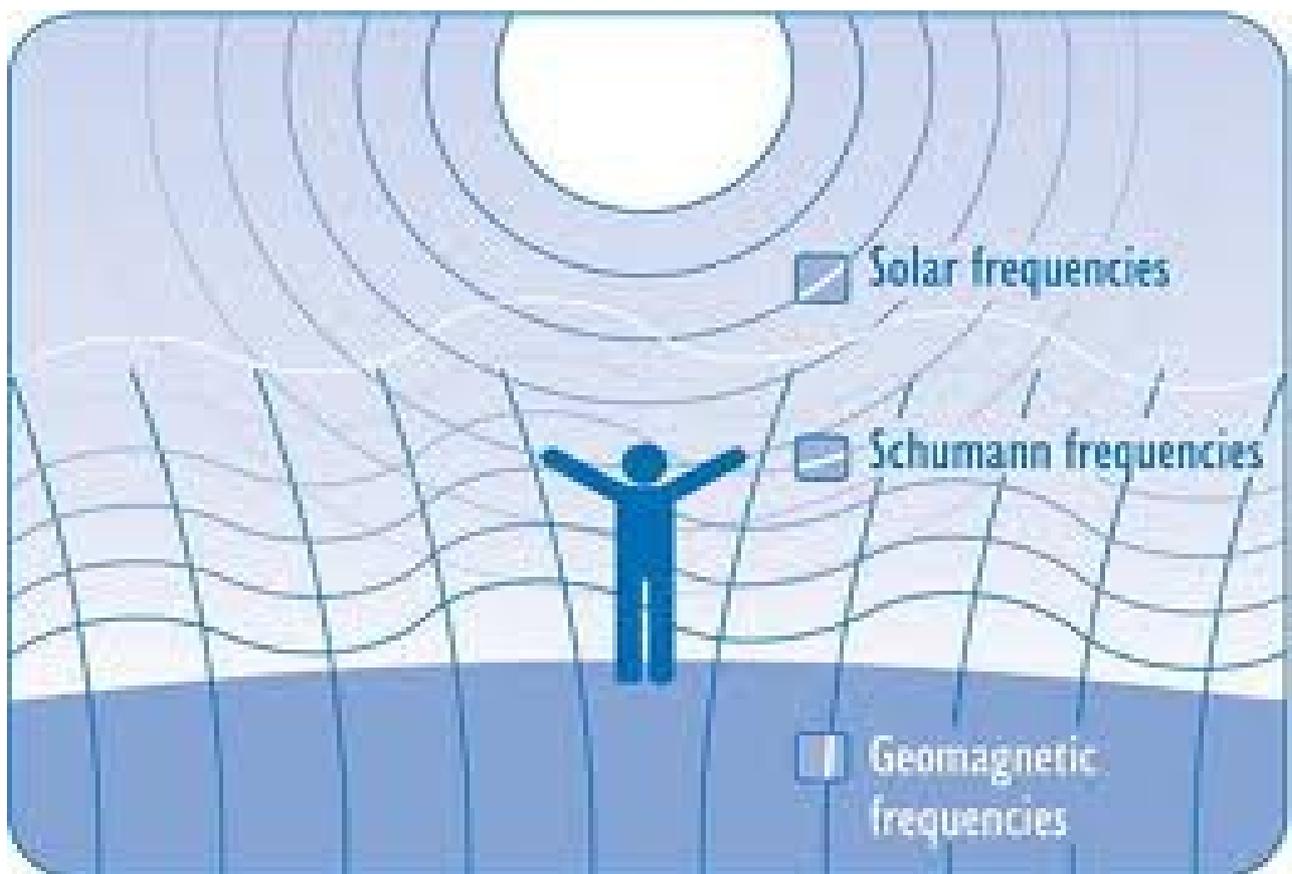
### Gesamtenergiebilanz des Menschen:

Nur 1/3 der Energiebereitstellung erfolgt durch Nahrungsmittel!

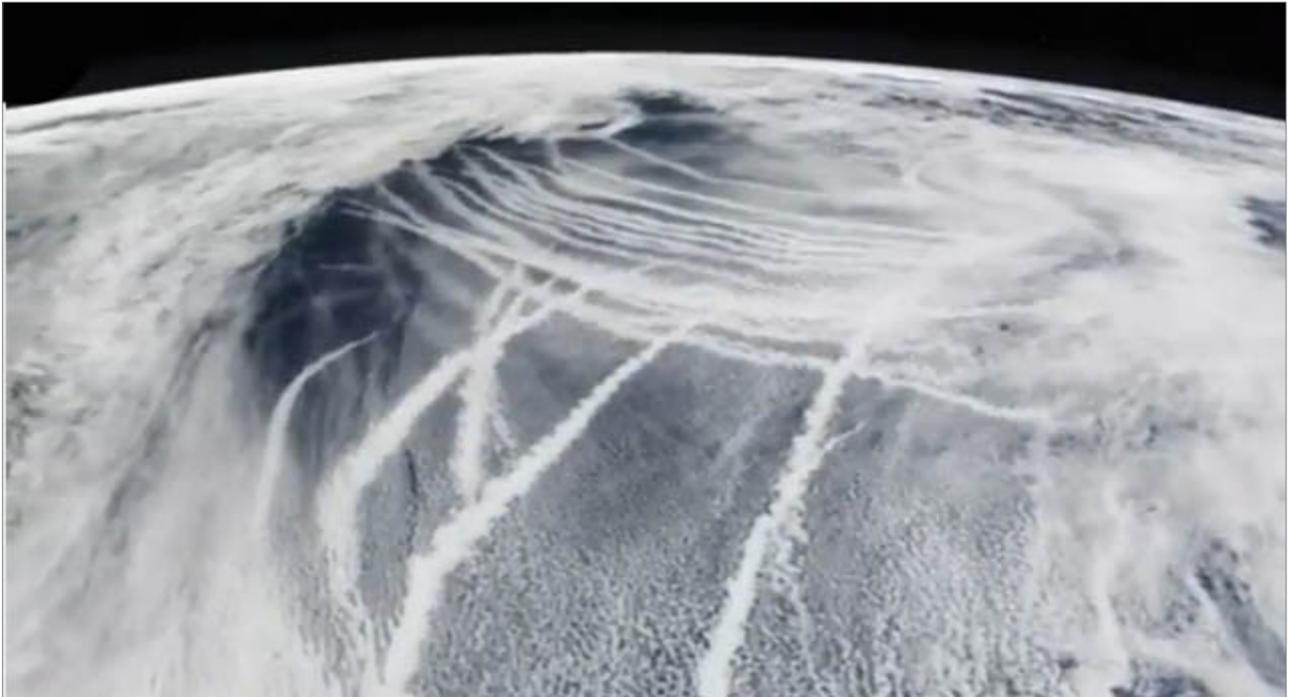
Biologische Normale nach Ludwig

Lebensnotwendige Naturfrequenzen sind:

- 1. **Solarfrequenzen** Licht 380 - 720 nm
- 2. **Geomagnetwellen** statisches Erdmagnetfeld
- 3. **Schumannfrequenz** 7,83 Hz



## Störungen der biologischen Normale durch Geoengineering



Offiziell werden diese weltweiten Aktivitäten als Maßnahme gegen den Klimawandel deklariert. Die wahren Gründe sind jedoch die militärische Anwendung (SDI-Raketenschutzschilder), die Bevölkerungsreduzierung und der Transhumanismus.

Seit vielen Jahren werden durch Flugzeuge chemische Stoffe in der Erdatmosphäre versprüht. Unter anderem sind dies Aluminiumverbindungen, die das Sonnenlicht ins All zurück reflektieren sollen, Barium und Barium-Strontium-Titanat. Letzteres lagert sich an die Enden der DNA an und entzieht dem Organismus Biophotonen. Der weit verbreitete Vitamin D3-Mangel ist die Folge fehlender natürlicher Lichtanteile des Sonnenlichts (Solarfrequenzen der biologischen Normale).

Im Weiteren können durch gezielte elektromagnetische Befeldungen „Nano-Robotics“, dies sind intelligente Schaltkreise im menschlichen Körper, zusammengesetzt werden. Bereits Anfang der neunziger Jahre sind dazu in den USA verschiedene Patentanmeldungen zu finden (Wells-Patente).



Dryden Flight Research Center ECN 4242 Photographed 1974  
B-747 vortex study NASA photo

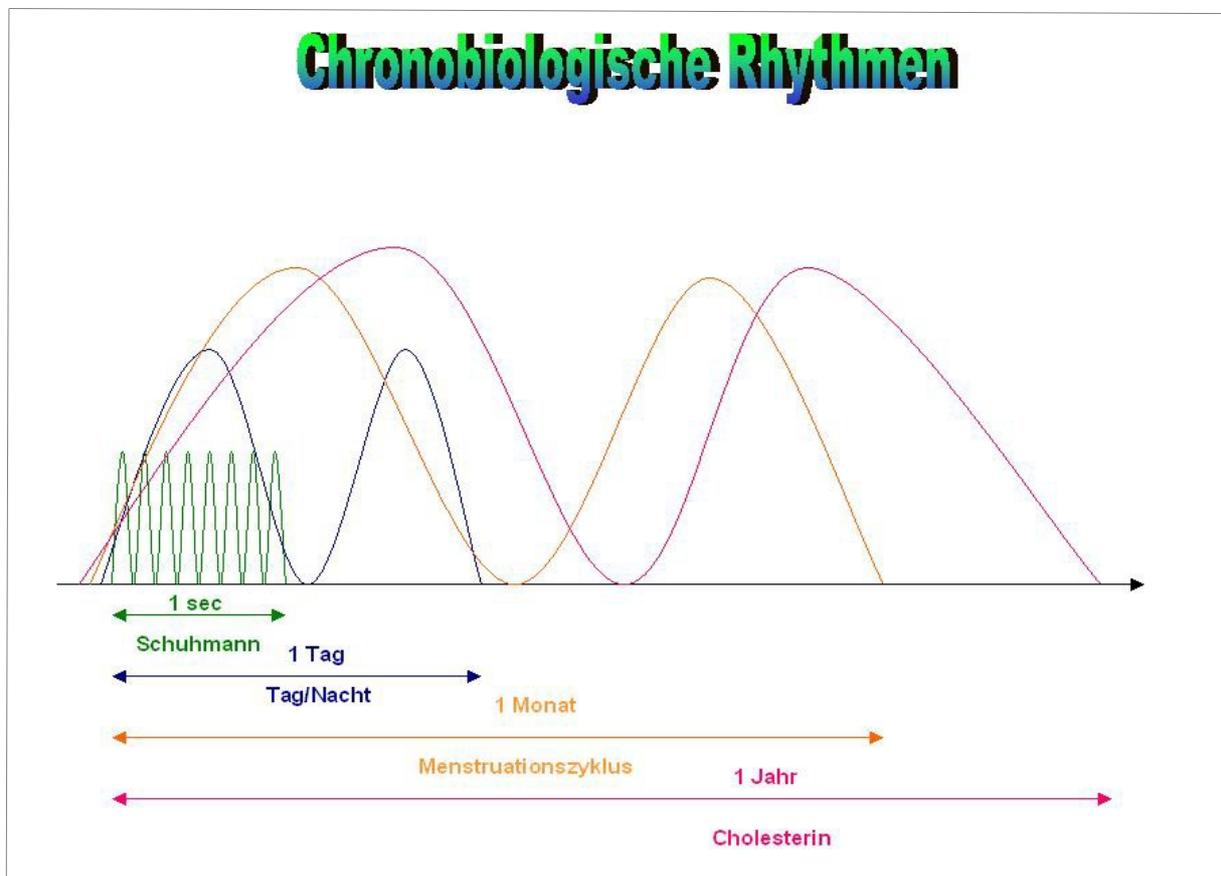
## Chronobiologische Rhythmen

Energetisch offene Systeme, wie Organismen, kontrollieren ihre dynamische Ordnung durch Rhythmen. Diese trennen inkompatible Prozesse voneinander, lassen Vorhersagen zu und ermöglichen Anpassungen.

Der **Zirkadianrhythmus** stellt dabei einen übergeordneten Rhythmus dar, der unmittelbar therapeutische Wirksamkeit abschätzen lässt: stressgeplagte Menschen, chronisch Kranke und Tumorpatienten können weder richtig schlafen noch richtig wach werden. Jede Therapie, die den Schlaf-Wach-Rhythmus wiederherstellt, ist daher die angemessene.

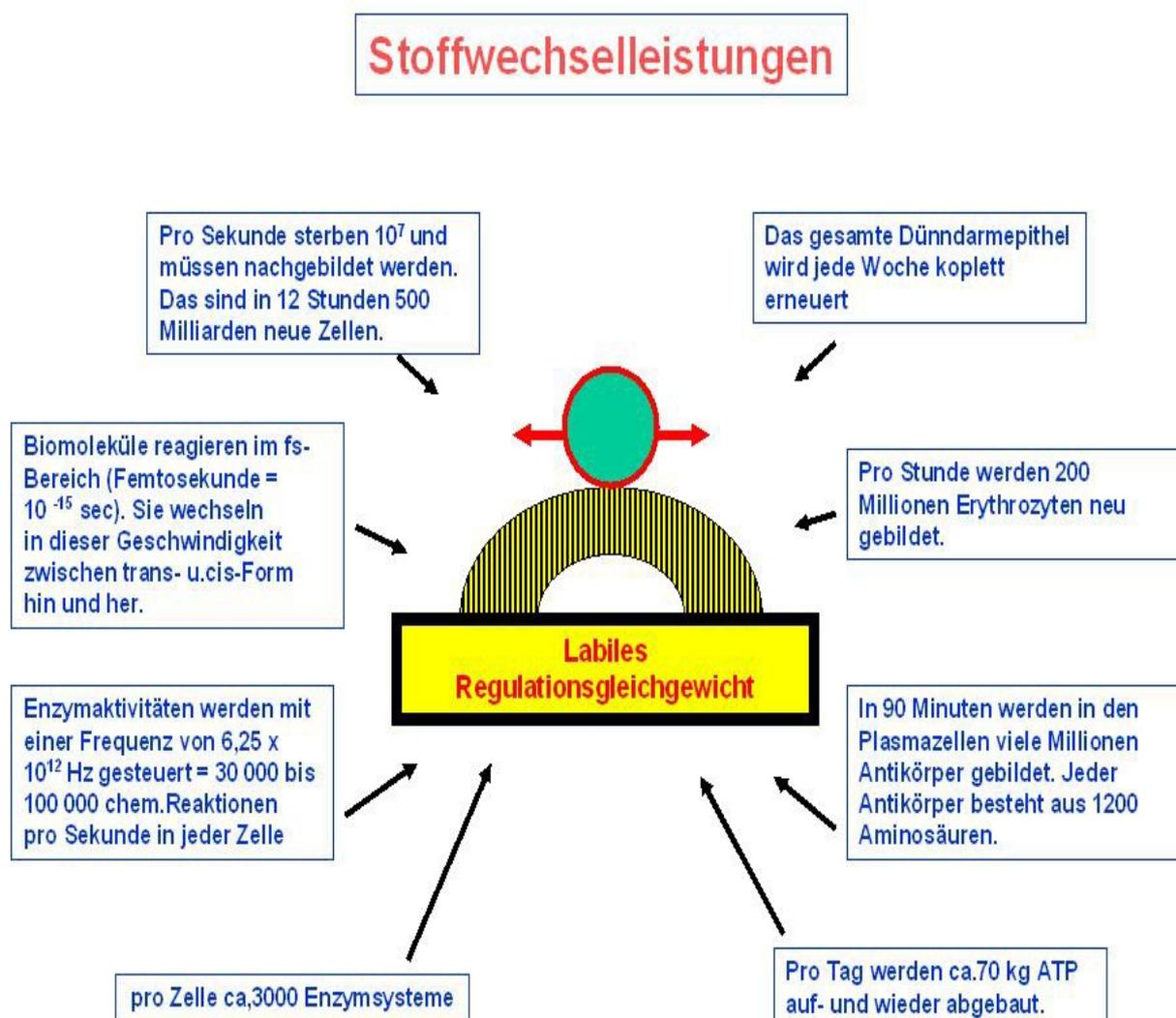
Die wichtigsten Frequenzen aus der Natur (biologische Normale), die unseren Organismus von außen triggern sind die Schumannresonanz von 7,83 Hz und die Sphärics-Bänder bei 10 kHz und 28 kHz. Diese sind auch für das Wettergeschehen verantwortlich. Durch Manipulationen am Wettergeschehen entstehen Konzentrationsschwierigkeiten, Kopfschmerzen, gestörte Herzrhythmen, anormaler Blutdruck usw.

Derzeit sind über 300 chronobiologische Zyklen des menschlichen Organismus bekannt. Dem Regenerationszyklus der Schlafphase kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Heutzutage ist diese zu kurz oder nachhaltig durch technische Umwelteinflüsse gestört.



Alle Stoffwechselfvorgänge werden über Informationen gesteuert.

Energie = Frequenz = Information



Diese Abläufe und Prozesse funktionieren nur in einem naturkonformen Umfeld.

## Die Bedeutung des Autonomen Nervensystems (ANS)

Das **somatische Nervensystem** (Nerven der Skelettmuskeln, der Oberflächensensibilität, der Sinnesorgane usw.) reagiert auf Reize aus der Umwelt meist wieder mit einer *Antwort nach außen* (z.B. Fluchtreflex). Viele Aktivitäten des somatischen Nervensystems stehen unter *willkürlicher Kontrolle* und laufen *bewusst* ab. Das **autonome Nervensystem (ANS)** hingegen besorgt die *Regelung der Organfunktionen im Körper*, passt sie an die jeweiligen Bedürfnisse an und *kontrolliert das innere Milieu* des Körpers.

In der Peripherie ist das autonome Nervensystem vom somatischen anatomisch und funktionell weitgehend getrennt, während im Zentralnervensystem zwischen beiden enge Verknüpfungen bestehen. Das periphere ANS ist *efferent* (d.h. peripherwärts meldend), doch enthalten die Nerven, in denen es verläuft, meist auch *afferente* (d.h. zentralwärts meldende) Fasern. Sie kommen von Rezeptoren innerer Organe (Magen-Darm, Lunge, Herz, Harnblase etc.) und werden daher *viscerale Afferenzen* genannt.

Funktionell basiert das autonome Nervensystem meist auf dem Reflexbogen mit visceralem und somatischem afferenten, sowie vegetativem und somatischem efferenten Schenkel. Afferente Fasern melden *Schmerzreize* und die Reizung der *Mechano-* und *Chemorezeptoren* aus Lunge, Magen-Darm-Trakt, Harnblase und Gefäßsystem. Efferente Fasern steuern als Reflexantwort die *glatte Muskulatur* der verschiedenen Organe (Auge, Lunge, Verdauungstrakt, Blase etc.) und die Funktion von *Herz und Drüsen*.

Einfache Reflexe können *innerhalb des jeweiligen Organs* ablaufen, komplexere Mechanismen werden hingegen von übergeordneten vegetativen Zentren im ZNS gesteuert. Deren übergeordnetes Integrationszentrum ist der Hypothalamus, der das ANS in die Ausführung seiner Programme einbezieht. Der zerebrale Kortex ist eine weitere Integrationsebene des ANS mit anderen Systemen.

Das periphere ANS besteht aus zwei anatomisch und funktionell weitgehend getrennten Anteilen: **Sympathikus und Parasympathikus**. Die dazugehörigen vegetativen Zentren liegen im Fall des Sympathikus im *Brust- und Lendenmark*, im Fall des Parasympathikus im *Hirnstamm* (für Auge, Drüsen und vom Nervus Vagus versorgte Organe) und im *Sakralmark* (für Blase, Teile des Dickdarms, Genitalorgane).

Von diesen Zentren ziehen *präganglionäre Fasern* zur Peripherie, wo sie in den Ganglien synaptisch auf *postganglionäre Fasern* umgeschaltet werden.

Die sympathischen, präganglionären Fasern aus dem Rückenmark enden an den *Grenzstrangganglien*, an den *Hals-* und *Bauchganglien* oder an sogenannten terminalen Ganglien. Dort erfolgt die Signalübertragung cholinerg (mit Azetylcholin als Überträgerstoff) auf die postganglionären Fasern, die (außer an den *Schweißdrüsen*) das Endorgan dann aber adrenerg erregen (mit Noradrenalin als Überträgerstoff).

Die Ganglien des Parasympathikus liegen in der Nähe oder sogar innerhalb des Erfolgsorgans. Der Überträgerstoff des Parasympathikus ist im Ganglion und am Endorgan **Azetylcholin**. Die meisten Organe werden sowohl vom Sympathikus als auch vom Parasympathikus innerviert, wobei die Organantwort auf die beiden Systeme gegensätzlich (antagonistisch z.B. am Herz) oder fast gleichwertig (z.B. Speicheldrüsen) sein kann. Das Nebennierenmark ist eine Art Mischung aus Ganglien und Hormondrüse. Präganglionäre Fasern des Sympathikus setzen **Adrenalin und Noradrenalin** in die Blutbahn frei.

## Physiologische Grundlagen der Heart Rate Variability

Unter **Herzratenvariabilität (HRV)** versteht man Schwankungen der Herzfrequenz über einen kürzeren oder längeren Messzeitraum bei einer Analyse von Herzschlag zu Herzschlag (R-R-Intervall). Die HRV beschreibt also die Fähigkeit des Herzens, den zeitlichen Abstand von einem Herzschlag zum nächsten laufend (belastungsabhängig) zu verändern und sich so flexibel und schnell den ständig wechselnden Belastungsfaktoren anzupassen. Damit ist die HRV ein Maß für die allgemeine Anpassungsfähigkeit („Globalfitness“) eines Organismus an innere und äußere Reize.

Zahlreiche Einflussgrößen wie Alter, Geschlecht, Atmung und Trainingszustand bestimmen die HRV. Beim gesunden, anpassungsfähigen Menschen arbeitet das Herz wie ein High-Tech-Instrument mit doppelter Funktion: Während es permanent mit höchster Präzision äußere und innere Signale registriert, reagiert es gleichzeitig und unmittelbar auf die „Messergebnisse“ mit fein abgestimmten Veränderungen (Variationen) der Herzschlagfolge.

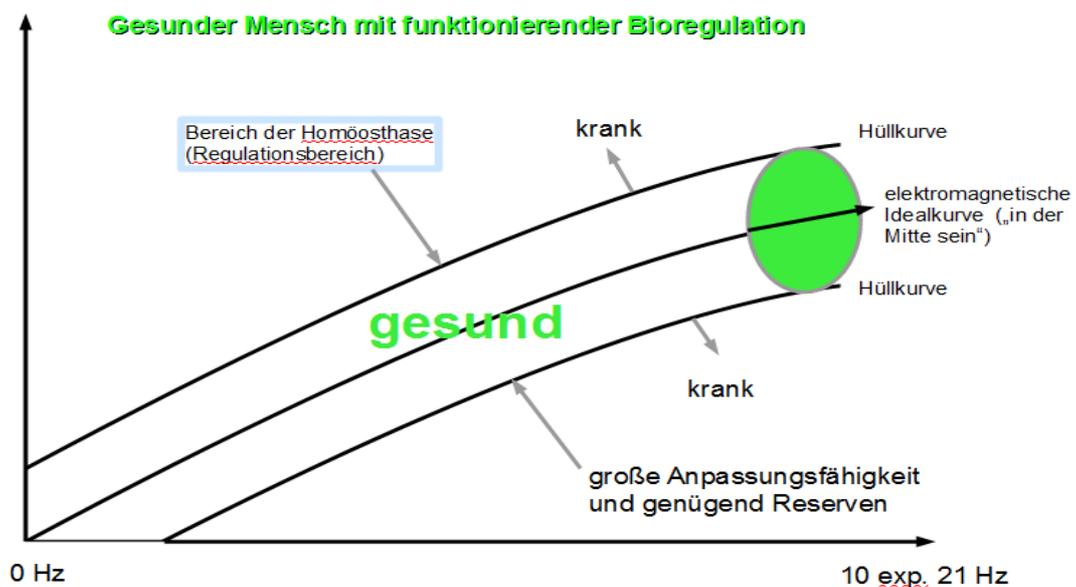
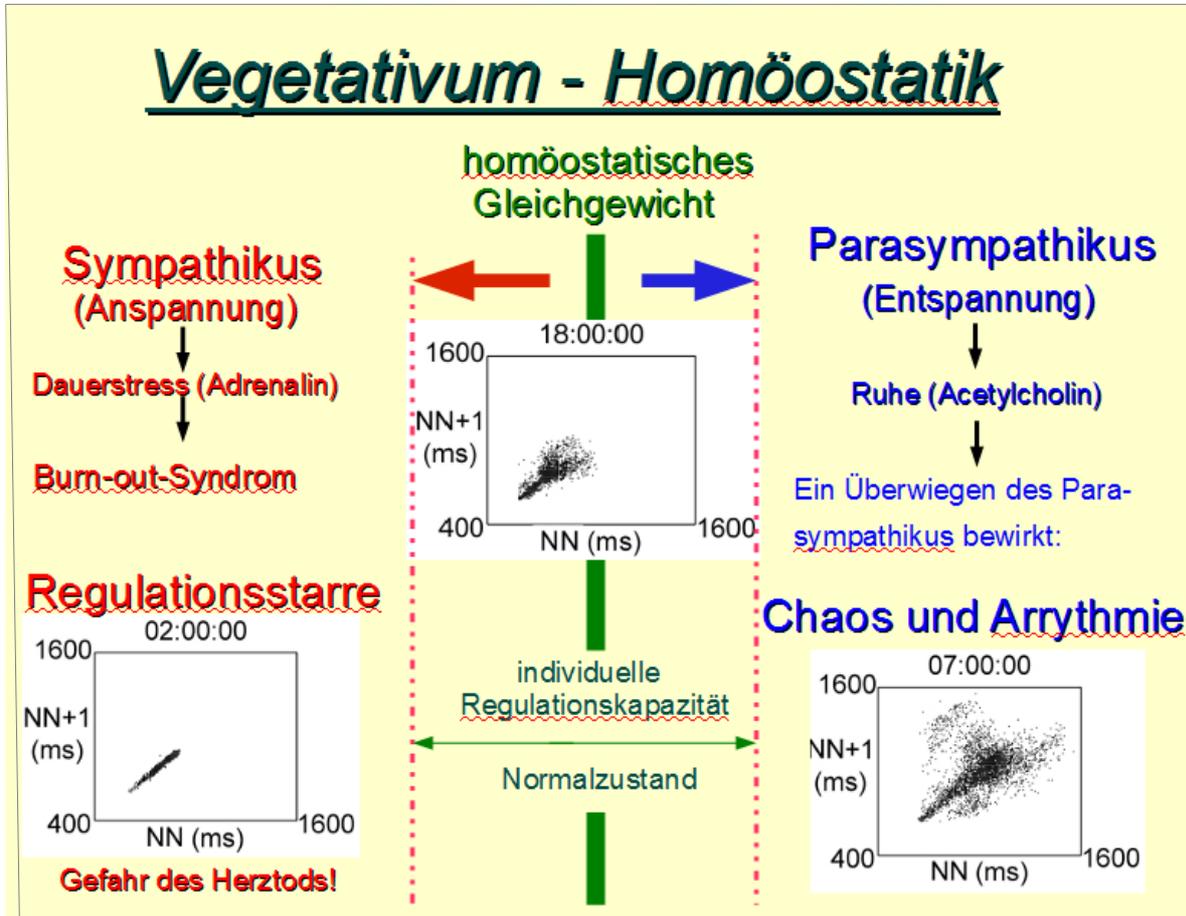
Menschen mit einer eingeschränkten HRV funktionieren deshalb nur in einem engen Bereich und werden durch größere „Lebensschwankungen“ rasch überfordert. Sie erleben dies als Stress, also als Missverhältnis zwischen momentanen Anforderungen (Störsignalen) einerseits und den zur Verfügung stehenden Bewältigungsmöglichkeiten andererseits. Menschen, deren HRV eingeschränkt ist, entwickeln in einem deutlich höheren Prozentsatz über kurz oder lang gravierende Gesundheitsstörungen. Eine ausreichend große HRV scheint also ein Hinweis auf Gesundheit zu sein, insbesondere auf die aktuelle Fähigkeit eines Organismus, angemessen auf dauernd wechselnde äußere und innere Belastungen reagieren zu können.

„Variabilität“ ist nicht nur eine Eigenschaft des Herzens, sondern ein Lebensprinzip schlechthin. So findet man bei depressiven Menschen nicht nur eine eingeschränkte HRV, auch die Stimmfunktionen dieser Personen sind weniger variabel.



Weitere Informationen zur HRV finden Sie in der Bedienungsanleitung.

Regulation - Balance



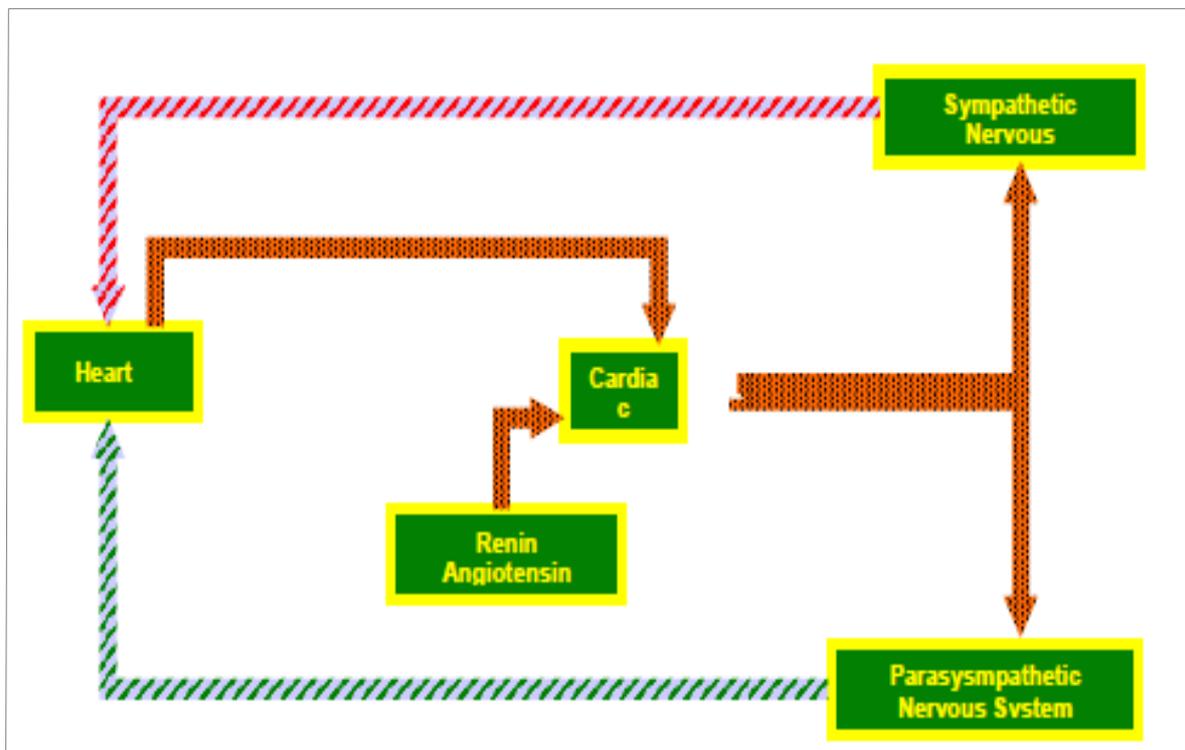
Physiologie

Der Einfluss des Parasympathikus auf Herz und Kreislauf beruht überwiegend auf der Freisetzung von *Acetylcholin* durch den Nervus Vagus. Die Stimulation der muskarinartigen Rezeptoren führt zu einer Zunahme der Kaliumleitfähigkeit in der Zellmembran, wodurch eine Stimulierung der langsamen diastolischen Depolarisation hervorgerufen wird.

Die sympathische Stimulation beruht auf einer Freisetzung von Adrenalin und Noradrenalin, die  $\beta$ -adrenerge Rezeptoren aktivieren mit nachfolgender, cAMP-vermittelter Phosphorylierung von Membranproteinen. Das Resultat ist eine Beschleunigung der langsamen diastolischen Depolarisation.

In Körperruhe überwiegt die vagale Stimulation. HRV-Schwankungen beruhen dann auf Änderungen des Vagotonus. Entsprechend diesen autonomen Verhältnissen ergeben sich Frequenzanteile, die sowohl dem Vagus (high frequency) oder dem Sympathikus (low frequency) zugeordnet werden können.

Die Herzfrequenzreaktion wird zusätzlich durch arterielle und kardiopulmonale Baroreflexe, durch eine zentrale Integration und durch humorale Mechanismen moduliert.

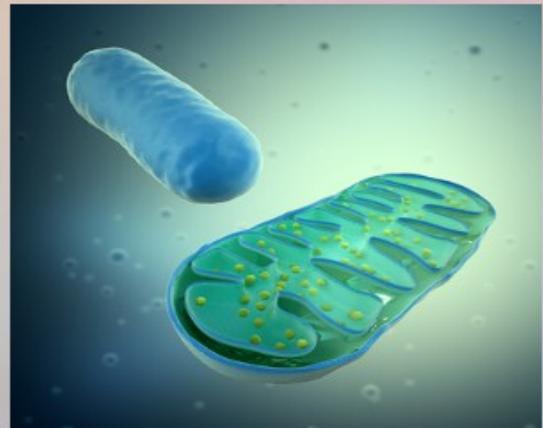


Das vereinfachte Modell der kardiovaskulären Regulation zeigt die Modulation der Herzfrequenz durch sympathische und parasympathische Rückkopplungen.

Energie

Die Energiekraftwerke des Menschen

1. Die Aufgabe der Mitochondrien besteht in der Spaltung verschiedener Verbindungen und der Erzeugung des energiereichen Moleküls Adenosintriphosphat.
2. In Herzmuskelzellen erreicht der Volumenanteil von Mitochondrien 36 %.
3. Mitochondrien erzeugen beim gesunden Menschen Hyperschallpegel von  $L=526$  dB. Damit sind sie in der Lage, chemische Verbindungen zu zerlegen und sogar Elemente zu transmutieren.
4. Mitochondrien sind aufgrund ihrer Geometrie Hyperschallverstärker, deren erzeugte Amplitude durch die Gleichung  $A_{ges} = N \cdot A_0$  beschrieben werden kann. Die Verstärkung  $N$  ist durch die Geometrie vorgegeben, die Gesamtamplitude wird durch die Anregung  $A_0$  bestimmt.

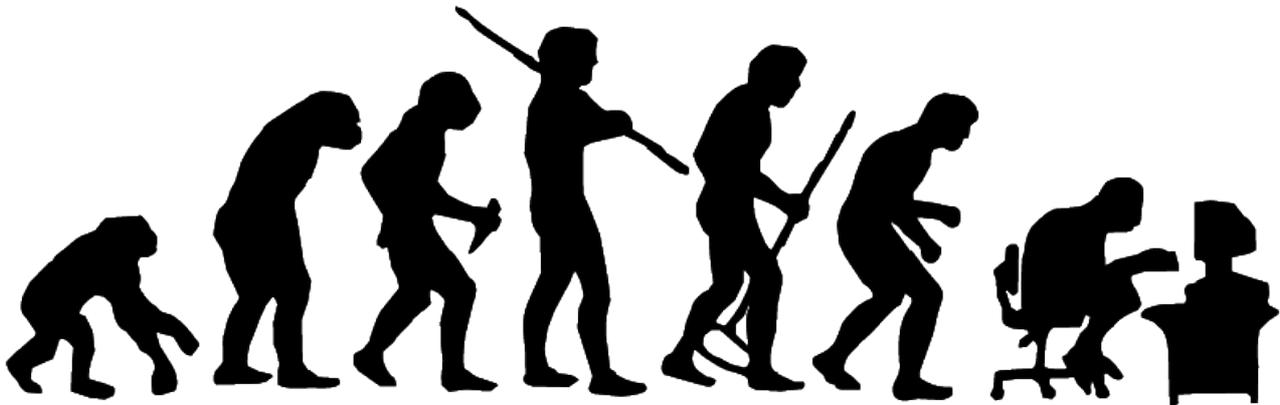


80% aller Erwachsenen schränken ihre Bioregulation durch falsche Atmung selbst ein.

Die Energiebereitstellung des Menschen erfolgt zu 1/3 aus Nahrungsaufnahme und aus 2/3 durch Energieeintrag von Umweltfrequenzen.

Die Natur hat ursprünglich vorgesehen, dass ein Mensch täglich ca. 10 km unter freiem Himmel läuft. Nur dadurch findet der Eintrag von Geomagnetfrequenzen (biologische Normale) in den menschlichen Organismus statt.

## Adaption



Die menschliche Technologie beeinflusst immer schneller unsere Umwelt. In den letzten zwanzig Jahren veränderte sie sich in einem nicht für möglich gehaltenem Ausmaß. Biologische Systeme müssen sich immer schneller an die geänderten Umweltbedingungen adaptieren (angleichen). Schaffen sie das nicht, sterben sie aus. Nach Schätzungen der UNEP gibt es ca. 15 Millionen Pflanzen und Tierarten auf der Erde. Täglich sterben derzeit ca. 120 Pflanzen und Tierarten aus, Tendenz steigend. Biophysikalisch betrachtet ist Adaption das Herstellen eines neuen energetischen Systemgleichgewichts, welches das Überleben im neuen Milieu ermöglicht. In der menschlichen Spezies äußert sich diese Anpassung als Krebserkrankung. Krebs ist eine evolutionäre Notwendigkeit, welche durch uns selbst geschaffen wurde. Statistisch betrachtet gibt es dadurch bei Analyseverfahren (z.B. der HRV) immer mehr Messwerte, die aus der bisherigen Norm ausbrechen. Solche Ausreißer dürfen unter keinen Umständen durch therapeutische Maßnahmen in medizinische Normbereiche gedrückt werden, da die Gefahr eines Kollabierens besteht. Bei „abnormalen Werten“ sollte zuerst mit systemischer Entlastung begonnen werden, um das System grundsätzlich zu stabilisieren.

### Entlastungsmaßnahmen sind:

- Reduzierung elektromagnetischer Einflüsse (zumindest am Schlafplatz)
- ausreichende Regenerationszeiten
- Entgiftung
- Atemübungen und Bewegung in der freien Natur
- ausreichende Wasser- und Salzzufuhr
- Lebensmittel, statt industriell hergestellte Füllprodukte
- psychische Hygiene, Abstand zu Indoktrinierungen und Propaganda der Massenmedien

Ein weiterer wesentlicher Punkt in die seelische Vereinsamung von Singles. Diese leiden unter Defiziten der Gruppendynamik (Familie). Negativbeispiel ist Frankfurt am Main mit 70% Singlehaushalten und korrelierendem Konsum von Suchtmitteln.

Im neuen Kriterienkatalog für psychische Krankheiten DSM-5 sind Regelungen enthalten, welche zudem Zwangsmedikamentierungen mit Psychopharmaka anders denkender Personen erlauben.

Den Menschen wird täglich in den Medien ein ständiger Kampf gegen Alles und Jeden suggeriert.

Der Mensch ist nicht die Krone der Schöpfung, sondern nur ein kleiner Teil der Natur!

Warum kämpfen wir dann gegen Alles und Jeden, anstatt uns zu arrangieren?

Hören Sie sich dazu einmal mal genau die tägliche Konditionierung durch die Medien an!

**Papst dankt Wiesenthal-Center für Kampf gegen Antisemitismus**

MEDIATHEK  
Hochwasser-Einsatz der Bundeswehr  
**8000 Soldaten kämpfen gegen die Naturgewalten**

Wahnsinn! Hagelterror, unser Kampf gegen die Naturgewalt in Ötlingen

Schutz vor UV-Strahlen

Der Kampf gegen das Ozonloch

Im Kampf gegen die Bevölkerung.

Vogelgrippe weltweit

Der lange Kampf gegen das Virus



WELTKLIMABERICHT

Kampf gegen Klimawandel fortsetzen

Home > Politik > Kampf gegen den Terror - Irak will amerikanische Drohnen kaufen

Süddeutsche.de als Startseite einrichten

Ionenstrahlen im Kampf gegen Krebs

Kampf gegen die Zeit

Kampf gegen Jugendarmut

**«Wir führen einen konstanten Kampf gegen Bakterien»**

**Mexikos Kampf gegen Fettsucht**

Kampf gegen Luftverschmutzung in Höchst

Diese vermeintlichen Feindbilder werden geschaffen um Sie zu manipulieren und üben negativen Einfluß auf die psycho soziale Gesundheit aus.

**In der Tat:** „die Geister die ich rief, die wert ich nicht mehr los“!

© S. Lachmann 2013

J.W. Von Goethe

Diese vorsätzlichen Konditionierungen beeinflussen unsere Gedanken negativ (Herz-Hirn Achse) und sind für einen ständigen Adrenalinausstoß verantwortlich.

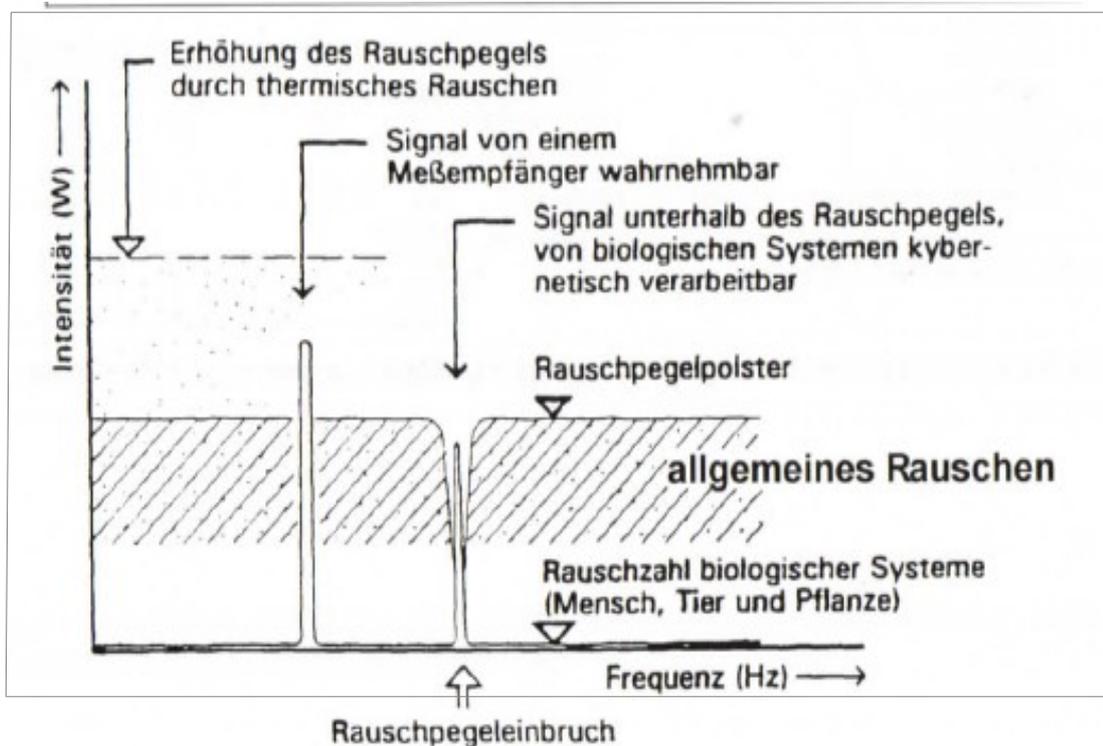
## Biokybernetik und Schwingungen

Technische Schwingungen charakterisieren sich durch Wellenlänge und Amplitude. Aus der Wellenlänge resultiert die Schwingungsfrequenz, welche in der Einheit Hertz (Hz) angegeben wird. Im Bezug zur Lichtgeschwindigkeit lassen sie sich in Frequenzen, also Schwingungen pro Zeiteinheit ausdrücken. Es gibt kapazitive (mit geistiger Wirkung oder Strom) und induzierte (angeregte) Schwingungen. Schwingungen können durch Interferenz gelöscht oder durch Kohärenz verstärkt werden. Schwingungen können auf andere Schwingungen aufmoduliert werden. Schwingungen regen sich gegenseitig an, wenn sie in Resonanz geraten.

## Schwingungen übertragen Informationen.

„Informare“ bedeutet in Form bringen. Schwingungen bringen Materie in Form. Dies bildet die Grundlage der integrativen Medizin. Der Mensch ist in der Lage, Umweltsignale unterhalb der Rauschgrenze wahrzunehmen. Sämtliche Sinnesorgane basieren auf einem logarithmisch strukturierten Reizempfinden (Weber-Fechner-Gesetz).

Ein Stoff, z.B. ein Medikament, wirkt also nicht ausschließlich auf der stofflich-chemischen Ebene, sondern auch über seine Schwingungsinformationen auf den Organismus. Diese Schwingungsinformationen können durch geeignete Verfahren (z.B. mit dem *reviQuant digitizer*) aufgezeichnet werden. Sie können zur Echtzeit-Simulation während Diagnosestellungen, aber auch therapeutisch hochwirksam eingesetzt werden.



Die Natur arbeitet nach dem Grundprinzip, mit der kleinstmöglichen Energie (Amplitude) größtmöglichen Nutzen zu erreichen.

Darauf basiert die Arndt-Schulz-Agens:

**„Schwache Reize fachen die Lebenstätigkeit an, mittelstarke Reize fördern sie, starke Reize hemmen sie, stärkste Reize heben sie auf.“**

## Digitalisierung niederenergetischer Information

Biophysikalische Experimente haben in der Vergangenheit zu dem Schluss geführt, dass Informationen von Molekülen prinzipiell von ihrer ursprünglichen Quelle getrennt und in unterschiedlichen Weisen übertragen und weiterverarbeitet werden können. So haben z.B. biologische Experimente gezeigt, dass Information von molekularen Substanzen in einem Prozess schrittweisen Verdünnens und Schüttelns auf bipolare Flüssigkeiten wie reines Wasser übertragen werden kann (FASEB J 8: A400, 1994; J Vet Human Toxicol 36: 56-59, 1994; Ultra High Dilution, Kluwer, Dordrecht 1994;).

Im Weiteren konnte die Information über einen elektronischen Verstärker geleitet bzw. auf Speichermedien zwischengespeichert werden (FASEB J A 12025, 1995; FASEB J, A12161, 1995; J Vet Human Toxicol, 37: 259-260, 1995; Fundamental Research on Homeopathy, Kluwer, Dordrecht, 1998; Expedition Homöopathieforschung, Maudrich, Wien 1998). Das zeigt, dass Bioinformation (zumindest teilweise) elektromagnetischer Natur ist und mittels elektronischer Geräte verarbeitet werden kann. Wenn die Digitalisierung der ursprünglichen analogen Bioinformation deren Gehalt nicht verändert, besteht auch die Möglichkeit, Medikamenteninformationen über das Internet zu übermitteln.

Ein Team der Interuniversitären Forschungsstelle für niederenergetische Bioinformation (vormals Boltzmann-Forschungsstelle) in Graz arbeitete bereits in den Neunziger Jahren mit einem zoologischen Bioassay (Studien zusammen mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Homöopathie in Graz und verschiedenen internationalen Universitätslabors). Dieses Bioassay erlaubt es, während einer umschriebenen Phase in der Metamorphose von Amphibienlarven die Wirkung äußerer Einflüsse hinreichend genau zu beobachten. Das Ausmaß metabolischer Prozesse, das durch äußere Einflüsse getriggert wird, spiegelt sich in Veränderungen der Metamorphosegeschwindigkeit wieder. In vielen der Blindversuche, wiewohl durchaus nicht in allen, konnte die Metamorphose der Testtiere durch homöopathische Potenzen (verschüttelte Verdünnungen) beeinflusst werden, wenn die Potenzen dem Wasser direkt zugegeben wurden.

Die verlässlichsten und vielversprechendsten Resultate zeigten sich, wenn entweder mit Tieflandtieren, die durch Zugabe von Thyroxin, dem Hormon der Schilddrüse, künstlich vorstimuliert oder mit hyperstimulierten Tieren aus einer Hochlandpopulation (1400 m Seehöhe) gearbeitet wurde. In vielen der Blindversuche mit hyperstimulierten Tieflandtieren kam es bei einer Erhöhung der metabolischen Aktivität durch die Hyperstimulation zu einer Verminderung derselben unter Einfluss der Testsubstanz im Vergleich zur Kontrollsubstanz. Mit anderen Worten: die hyperstimulierten Larven entwickelten sich wie normale, nicht vorstimulierte Tiere. Offenbar hatte also die Testsubstanz einen kurativen Einfluss auf den hyperstimulierten Metabolismus, so dass die physiologischen Prozesse mit normaler Geschwindigkeit ablaufen konnten.

Wurden die Tiere nicht künstlich vorstimuliert, so zeigte sich keine verlässlich reproduzierbare Wirkung (Fundamental Research on Homeopathy, Kluwer, Dordrecht, 1998). Im Gegensatz dazu wurde die beschriebene Wirkung der Testsubstanz in fast allen Experimenten mit Tieren aus der Hochlandpopulation gefunden, obwohl diese Larven nicht künstlich vorstimuliert worden waren.

In analogen Versuchen mit Hochlandtieren wurde versucht, die Information der Potenz (sowie Kontrolle) auf einem Speichermedium zu speichern. Arzneiflaschen mit  $10^{-30}$  Thyroxinpotenz oder Kontrollwasser wurden in eine Eingangsspule gestellt, an die ein Filter und ein Verstärker ( $10^6$ ) angeschlossen waren. Frequenzen im Hz und kHz-Bereich wurden über eine Nyquist-Frequenz digitalisiert, in einem RAM gepuffert und in einem Multiplexvorgang auf CD übertragen. Das rauschunterdrückte, gefilterte Signal wurde um  $10^{-6}$  auf das ursprüngliche analoge Niveau zurückgefahren. Beim Abspielvorgang wurde nur der Bereich 20 Hz bis 20 kHz berücksichtigt. Weitere Arzneiflaschen mit Wasser wurden jeweils für vier Minuten in die Ausgangsspule gestellt. Nach diesem Prozess wurden die Ausgangssubstanzen kräftig geschüttelt, ehe sie direkt dem Beckenwasser zugegeben wurden.

Diese Versuche bestätigen unwiderlegbar die Wirkung von niedrigenergetischen Informationsmustern, wie sie in der integrativen Medizin aber auch der Homöopathie zu finden sind.

## **Wir bieten als Zusatzgeräte für das reviQuant-Grundsystem an:**

### **reviQuant digitizer**

Damit erfolgt die Aufzeichnung von Schwingungsinformationen zur Echtzeit-Simulation bei der Diagnostizierung und zur Therapieanwendung.

### **reviQuant distance**

Damit können Informationsmuster von Spektren auf Personen übertragen werden, auch wenn diese sich bei der Übertragung räumlich an einem anderen Ort aufhalten (Quantenverschränkung).

### **reviQuant restore**

Damit werden, ähnlich einer Stimmgabel, dysharmonische Muster im menschlichen Organismus korrigiert. Auf eine Trägerfrequenz, z.B. die Schumannresonanz, wird eine zusätzliche Frequenz aufmoduliert und zur Stabilisierung der Bioregulation übertragen.

### **reviQuant Infozeutikeinheit**

Sie können selbst Infozeutika herstellen. Dazu werden geeignete Spektren auf Globuli oder Wasser übertragen.

**Weiterführende Informationen und Materialien zur gesamten Thematik erhalten Sie auf Anfrage.**